



Christine Nöstlinger

Iba de gaunz oamen Leit

Gedichte

Stoffrechte: Theater

Erscheinungsdatum: 19.06.2009

Verlag: Residenz Verlag

***„Mei Mama hasd Nowak Marie. Mei Oma hasd Nowak Marie.
Nowak Marie has i!“***

Christine Nöstlinger erzählt jenseits von Wiener Gemütlichkeit, von Schicksalen, die nachdenklich stimmen.

In den 1970er-Jahren veröffentlichte Christine Nöstlinger drei Gedichtbände voller poetischer Miniaturen, Wiener Dialekt-Gedichte, die das Leben im Gemeindebau beleuchten, jenseits von Wiener Gemütlichkeit, aber mit viel Sympathie für jene, die auf der gesellschaftlichen Leiter ganz unten stehen. Diese Trilogie ist inzwischen ein Klassiker und viele Figuren sind berühmt geworden. Ein Jahr nach Christine Nöstlingers Tod erschien ein weiterer Band mit Dialekt-Gedichten aus dem Nachlass („Ned, dasi ned gean do warat“).

Christine Nöstlinger

(* 1936 in Wien | † 2018 ebenda)

Christine Nöstlinger wuchs in Wien-Hernals auf. Sie studierte nach der Matura Gebrauchsgrafik an der Akademie für angewandte Kunst. Sie heiratete, bekam zwei Mädchen (1959 und 1961) und begann, für Tageszeitungen und Magazine zu arbeiten. 1970 schrieb und zeichnete sie ihr erstes Kinderbuch „Die feuerrote Friederike“. Seitdem veröffentlichte sie jedes Jahr durchschnittlich drei bis vier Bilder-, Kinder- und Jugendbücher, von denen viele zu Klassikern wurden („Geschichten vom Franz“, „Wir pfeifen auf den Gurkenkönig“, „Maikäfer, flieg!“, „Rosa Riedl Schutzgespenst“ u. v. m.), insgesamt schrieb sie 150 Bücher, ihre Werke wurden in 45 Sprachen übersetzt. Sie zählt zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Kinder- und Jugendbuchautorinnen und setzte sich für die Rechte von Kindern und Literatur für junge Leser*innen ein. Darüber hinaus schrieb sie Drehbücher, Texte für den Rundfunk und Zeitungskolumnen. Ihre Mundartgedichte aus dem Wiener Gemeindebau („Iba de gaunz oamen Leit“) bilden eine Sonderstellung in Nöstlingers Schaffen. Seit 2021 wird jedes Jahr der



Christine-Nöstlinger-Preis für Kinder- und Jugendliteratur vergeben.

Auszeichnungen (Auswahl):

- Hans-Christian-Andersen Preis, 1984
- Astrid-Lindgren-Gedächtnis-Preis, 2003
- Johanna Dohnal Anerkennung für das Gesamtwerk, 2010
- Bruno-Kreisky-Sonderpreis für ihr Gesamtwerk, 2012